

# «Sind zwischen Stuhl und Bank geraten»

Die Fotra GmbH macht schwierige Zeiten durch, kann aber von erarbeiteten Reserven zehren.

André Weyermann

Von der Coronakrise sind viele Unternehmungen betroffen. Bei kaum einer ist aber die Auftragslage so eingebrochen und die Zukunft so ungewiss wie bei der Fotra GmbH. Dem Dienstleister und Zulieferer von Anlässen jeglicher Art und Grösse machen das gänzliche Fehlen von Veranstaltungen und die faktische Schliessung aller Gastrobetriebe zu schaffen. «Dabei hatten wir

«Wir werden wohl noch lange zu leiden haben.»

Peter Traub  
Geschäftsleiter Fotra



Ein Bild aus besseren Tagen: Fotra-Grosseinsatz an der Swatch GV im Mai 2017.

Bild: Oliver Menge

einen guten Start ins Jahr und die Aussichten waren hervorragend, die Bücher gefüllt mit Aufträgen. Als dann aber Ende Februar/Anfang März alle Publikums-Veranstaltungen untersagt wurden, brachen uns beinahe sämtliche Aufträge weg», erklärt Geschäftsleiter Peter Traub die Lage.

Die Aussichten sind nach wie vor schlecht

Und leider sieht auch die nahe Zukunft nicht gerade rosig aus. «Wir werden wohl noch lange zu leiden haben», befürchtet Peter Traub. Während andere Branchen auf Lobbying und Verbände zählen können, ist dies bei Fotra und anderen ähnlichen Dienstleistern kaum der Fall:



Peter Traub und sein Team am Grenchnerfest 2018.

Bild: om

«Wir sind zwischen Stuhl und Bank geraten.»

Die 15 Mitarbeitenden befinden sich in Kurzarbeit. Der Geschäftsleiter und seine Frau Romy (Verantwortliche Buch-

haltung und Personal) halten jeweils am Morgen im Geschäft die Stellung. «Das Mittel der Kurzarbeit ist für uns ein Lichtblick. Ohne dies würde sich die Lage noch um einiges schwieri-

ger darstellen», gibt Peter Traub zu Protokoll. Existenziell bedroht ist das Grenchner Traditionsunternehmen im Moment nicht. Dank ständiger Diversifikation, dem Ausbauen der Dienstleistungen und dem erarbeiteten guten Ruf, hat man sich in den letzten Jahrzehnten Reserven erarbeiten können.

Von Festartikeln hin zu professionellem Catering

Fotra wurde im Jahr 1972 durch Linda und Peter Traub senior gegründet. In seinen Anfängen konzentrierte sich das Unternehmen auf den Verkauf und die Herstellung von Festartikeln. In den vergangenen Jahrzehnten baute man unter der Leitung des Gründersohnes die Geschäfts-

«Das Mittel der Kurzarbeit ist für uns ein Lichtblick.»

Peter Traub  
Geschäftsleiter Fotra

tätigkeit stetig aus. Inzwischen ist die Firma zum bedeutenden Partner für Catering, Infrastrukturanbieter für Cateringunternehmen und Betreiber von Festwirtschaften sowie Gastro- und

Getränkhandel geworden. «Ja, wir haben Substanz. Es ist einfach etwas frustrierend, wenn Unternehmen, die drauf achten, ihre Lieferanten pünktlich zu bezahlen, die Wertschöpfungskette bereichern und generell erfolgreich geschäftlich, dann unverhofft und unverschuldet in eine schwierige Lage geraten. Das braucht ziemlich Energie, Energie, die man natürlich lieber in Projekte und für die Kunden einsetzen möchte», sagt der Geschäftsleiter dazu.

Trotz der schwierigen Lage denkt Peter Traub nicht daran, Leute zu entlassen. «Unser Erfolg basiert ja auch auf der Arbeit eines eingespielten Teams. Wir hatten in den letzten Jahren kaum Fluktuationen, einige Mitarbeitende sind seit über 20 Jahren bei uns», meint Peter Traub dezidiert. Es sei also viel Erfahrung in diesem Team, eine Erfahrung, die unbezahlbar sei, denn in diesem Business gebe es kaum Möglichkeiten, sich die diversen gefragten Fähigkeiten in einer Standard-Lehre anzueignen.

Grenchner Fest als Startschuss für bessere Zeiten

Auch wenn das Ende der Durststrecke im Moment nicht abzusehen ist, gibt sich Peter Traub vorsichtig positiv: «Wie sich alles entwickelt, ist schwierig einzuschätzen. Wir hoffen insbesondere, dass das Grenchner Fest Anfang September über die Bühne gehen kann und dann so etwas wie ein Startschuss für bessere Zeiten sein kann. Wenn schon früher wieder Veranstaltungen möglich sind und wir Aufträge generieren können, nehmen wir das natürlich gerne. Es ist uns aber auch bewusst, dass die Gesundheit das höchste Gut ist.»

## Grenchen verzeichnet 2019 einen Überschuss von 5,1 Mio. Fr.

Gesamtertrag 8 Mio. Fr. über dem Budget, aber die Firmensteuern erodieren weiter.

Die Jahresrechnung 2019 der Stadt Grenchen schliesst mit einem Ertragsüberschuss von 5,1 Mio. Franken (Vorjahr: 5,4 Mio. Franken) ab. «Dank Einmaleffekten bei den Steuern der natürlichen Personen sowie verschiedenen Mehreinnahmen konnte das budgetierte Ergebnis um 5 Mio. Franken übertroffen werden», schreibt die Finanzverwaltung in einer Mitteilung.

Diese Verbesserung ist vor allem auf den um 8 Mio. Franken höheren Gesamtertrag zurückzuführen. Demgegenüber ist der Gesamtaufwand rund 2,9 Mio. Franken höher als budgetiert. Im Gesamtaufwand sind auch Nachtragskredite über 5,1 Mio. Franken berücksichtigt.

Die Steuereinnahmen von natürlichen Personen fielen mit 42,5 Mio. um 3,5 Mio. Franken höher aus, vor allem wegen Einmaleffekten wie Nach- und Strafsteuern und trotz der Steuersenkung um 1 Punkt auf 123%. Bei den juristischen Per-

### Finanzieller Überblick zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung	Rechnung 2019		Budget 2019		Differenz	Abw. in %
Gesamtaufwand	128'551'443.	125'626'080.	2'925'363.	2.33		
Gesamtertrag	133'611'451.	125'682'150	7'929'301.	6.31		
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) vor Verwendung	5'060'007.	56'070	5'003'937	8924.45		
Bildung Vorfinanzierungen aus Ertragsüberschuss	-5'050'000.	-	5'050'000.	-		
Ertragsüberschuss (+) / Aufwandüberschuss (-) nach Verwendung	10'007.	56'070	-46'063.	-82.15		
Bilanz	Bilanz 2019		Bilanz 2018		Zu-/ Abnahme	
Aktiven	179'243'707	162'654'265	16'589'442	10.2		
Finanzvermögen	125'956'476	113'309'641	12'646'835	11.16		
Verwaltungsvermögen	53'287'231	49'344'625	3'942'606	7.99		
Passiven	179'243'707	162'654'265	16'589'442	10.2		
Fremdkapital	111'805'126	100'914'743	10'890'383	10.79		
Eigenkapital	67'438'581	61'739'522	5'699'059	9.23		
Investitionsrechnung	Rechnung 2019		Budget 2019		Differenz	
Ausgaben Verwaltungsvermögen	8'045'620					
Einnahmen Verwaltungsvermögen	519'700					
Nettoinvestitionen VV	7'525'920					

sonen wurden mit 8 Mio. Fr. 2,5 Mio. Franken weniger eingenommen als budgetiert. Bei den übrigen Steuern wurden Mehreinnahmen von 1,2 Mio. Franken erzielt. Im Finanzertrag resultierte ein höherer Nettoertrag von rund 2 Mio. Franken, insbesondere durch höhere Beteiligungserträge. Der um 1 Mio. Franken tiefere Personalaufwand trug ebenfalls zum guten Gesamtergebnis bei.

Dem Gemeinderat vom 12. Mai wird beantragt, den Ertragsüberschuss der Laufenden Rechnung von gut 5 Mio. Franken praktisch vollumfänglich für Vorfinanzierungen zu verwenden.

Die Investitionsrechnung schliesst mit Ausgaben von 8 Mio. Franken und Einnahmen von 0,5 Mio. Franken ab. Die Nettoinvestitionen betragen somit 7,5 Mio. Franken. Tiefere Ausgaben von 1,3 Mio. Franken und tiefere Einnahmen von 0,4 Mio. Franken haben gegenüber

dem Budget zu 0,9 Mio. Franken tieferen Nettoinvestitionen geführt. Das Finanzergebnis schliesst mit 1,5 Mio. Franken im Plus ab. Wegen dem deutlich besseren Jahresergebnis von 5 Mio. Franken und den tieferen Nettoinvestitionen von 0,9 Mio. Franken resultiert das Finanzierungsergebnis rund 6 Mio. Franken besser als budgetiert. Der Selbstfinanzierungsgrad beträgt 120 Prozent.

Finanzverwalter David Baumgartner spricht auf Anfrage von einem «erfreulichen Resultat», das die Erwartungen übertreffe. Einziger Wermutstropfen seien die weiterhin sinkenden Steuereinnahmen bei den Firmen - und dies noch vor der Steuersenkung, die dieses Jahr ihre Auswirkungen zeitigen wird. «Welche Auswirkungen die Coronakrise hier zusätzlich noch haben wird, lässt sich nicht beziffern», so Baumgartner.

Andreas Toggweiler